

Isabella Prato

1502(?)-1580

Eine Frau der ersten Stunde

Isabella Prato, eine der Nachfolgerinnen Angela Mericis in der Leitung der „Compagnia di Sant’Orsola“, gehörte schon zur Zeit der Entstehung der Gemeinschaft zu dem Personenkreis um die Gründerin.

Isabella stammte aus der begüterten Familie di Bargini. Sie ist zwischen 1496 und 1503 geboren. 1517 heiratet sie Giovan Paolo da Prato. Er hat einträgliche Besitzungen, darunter einen Weinberg und anbaufähiges Land. Im Jahre 1534 ist Isabella bereits Witwe und verfügt selbständig über ihr Vermögen.

1530 bietet sie Angela an, in ihrem Haus am Domplatz in Brescia einen Versammlungsort für ihre ersten Töchter einzurichten. Der Raum für die Zusammenkünfte wird nach Angelas Vorstellungen mit Fresken ausgestaltet. Man nennt ihn „Oratorium der Isabella Prato“.

Isabella selbst ist zu der Zeit offensichtlich noch stärker in Wohlfahrtseinrichtungen engagiert als in Angelas neuer Gemeinschaft. Sie wird jedenfalls nicht unter den ersten „Müttern“ genannt, denen Angela die jungen Frauen der „Compagnia“ anbefiehlt. Isabellas soziales Engagement gilt vor allem ehemaligen Prostituierten und verwaisten Mädchen, die der Krieg zwischen den Habsburgern und den französischen Königen in Oberitalien hinterlassen hat. Zusammen mit Laura Gambara, einer anderen Frau aus Brescia, betreut sie ihre Schützlinge in einem „luogo pio della Carità“, einer Wohlfahrtseinrichtung, der Laura ihr Haus zur Verfügung stellt.

Nach der Gründung der „Compagnia di Sant’Orsola“ im Jahre 1535 scheint sich Isabellas persönlicher Einsatz für Angela und ihre neue Gemeinschaft intensiviert zu haben. Angela hatte in ihrer Regel Anordnungen über die Leitung der „Compagnia“ getroffen, dass neben den vier Jungfrauen aus der Gemeinschaft „wenigstens vier Frauen, kluge und geachtete Witwen“ gewählt werden, die sich wie Mütter um das Wohl der geistlichen Töchter kümmern.

Kurz vor ihrem Tod 1540 richtet Angela eine Schrift, die „Legati“, ihre Vermächtnisse, an die leitenden „Mütter“, die sie namentlich anspricht. Unter ihnen ist Isabella Prato. Nach Angelas Tod findet im Jahre 1545 eine Wahl der Mütter statt. Isabella ist unter den Gewählten.

Zehn Jahre später steht sie zur Wahl als „Mutter und Vorgesetzte“ für die gesamte „Compagnia“. Isabella unterliegt zu diesem Zeitpunkt in einer Stichwahl, wird aber im Jahre 1572 zur Generaloberin gewählt.

Gleich zu Beginn ihrer Amtszeit erweist sich Isabella Prato als unternehmungsfreudige und entschlossene Persönlichkeit: Sie initiiert eine Veränderung der Leitungsstruktur. Die Machtbefugnis der „Mütter“ wird auf Kosten der jungen Frauen gestärkt. Jede „Mutter“ erhält im Rahmen eines Bezirkes größtmögliche Befugnisse.

Die Generaloberin steht jetzt in relativ autonomer Position an der Spitze der Frauen. Übergeordnet sind ihr jedoch in der offiziellen Rangordnung der neu eingeführte „Padre generale“ und die acht bisher beratenden Männer, nämlich vier „Väter“ und vier Bevollmächtigte. Eine solche Struktur rückt von Angela Mericis Grundkonzeption einer kollegialen Leitung ab. Sie hatte demokratische Prinzipien angewandt.

Isabella Prato leitet die „Compagnia di Sant’Orsola“ acht Jahre lang bis zu ihrem Tod im Juli 1580.

Autorin: Sr. Cornelia Müller-Freund OSU

Literatur:

Luciana Mariani / Elisa Tarolli / Marie Seynaeve, Angela Merici. Contributo per una biografia, Mailand, 1986 - deutsch: Angela Merici, Beitrag zu einer Biographie, Werl, 1995